

## Einblicke ins Studium der Kulturanthropologie Studierende berichten von ihren Arbeiten

---

18.15 Uhr

Donnerstag, 21. Oktober 2021

Borromäum, Byfangweg 6, Basel

---

Am Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie der Universität Basel brodeln die Ideen, es wird getüftelt, recherchiert, deduziert und debattiert. Im Zentrum steht dabei stets die Frage, wie Menschen ihr Leben aushandeln, gestalten und ihm Sinn verleihen. Doch was genau beschäftigt die Volkskundler\*innen / Kulturanthropolog\*innen von morgen? Welche Fragen treiben sie um, wie recherchieren sie für schriftliche Arbeiten, welche Forschungsmethoden wenden sie an?

Drei Studierende der Kulturanthropologie lüften den Vorhang und geben Einblick in schriftliche Arbeiten, die sie im Laufe ihres Studiums verfasst haben. Im Anschluss bleibt Zeit und Raum für ein generationenübergreifendes Gespräch zwischen Menschen, die eines eint: Interesse an der Erschliessung und Erforschung von Alltagskulturen.

Der Anlass wird in Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Kulturanthropologie der Universität Basel organisiert.

---

**Elena Degen** studiert Kulturanthropologie und Kunstgeschichte an der Universität Basel. Sie ist wissenschaftliche Hilfsassistentin am Lehrstuhl für moderne Kunstgeschichte und absolviert ein Praktikum bei der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK im Bereich der Digitalisierung der Publikationsreihe Kunstdenkmäler der Schweiz (KdS online). Ihre Seminararbeit trägt den Titel **«Die Klimazukunft als performatives Konstrukt»** und erforscht, wie die Zukunft und der Klimawandel performativ dargestellt und in den 'Reenactments for a Future Scenario' des Künstlers Simon Faithfull konstruiert werden.

**Arina Frölich** studiert Kulturanthropologie und Gender Studies an der Universität Basel. Sie wird zu ihrer Masterarbeit vortragen, deren Ziel es ist, Erkenntnisse zu generieren, wie Performance als kulturwissenschaftliche Methode verwendet werden kann, um qualitative Daten zum Thema Wut und Ermächtigung zu generieren. In **«Performing Rage»** (Arbeitstitel) wird Performance als Methode verwendet, um die Praxis von Wut und Ermächtigung aus feministischer Perspektive zu analysieren.

**N.N.** (Bei Drucklegung noch nicht bekannt)

---

### Nächste Veranstaltungen

Montag, 22. November, 18.15 Uhr via Zoom  
Prof. Dr. Brigitta Schmidt-Lauber, Wien, zum Thema Stadtforschung

Dienstag, 22. Februar. Jahresversammlung und Vortrag von Tabea Buri